

UB in Wiederholungsstunde (Stationen) - wie vorbereiten?

Beitrag von „SunnyGS“ vom 15. März 2006 21:52

Aber es ist ja ein wesentlicher Teil der Werkstattarbeit AUCH Quantität zu liefern. Es müssen immer mehr Angebote bereit stehen als je zu bearbeiten wären ... damit die Schüler viel Auswahl haben und Schwerpunkte selbst setzen können.

Was spricht denn gegen die Stationenarbeit? Was wird da bei euch als negativ angesehen?

Ich habe natürlich alle Sinne angesprochen. Während der Einstiegsstunde habe ich verschiedene Stationen zur Verfügung gestellt an denen die S ihre Sinne testen konnten (Schüttelmemory, Riechproben, Geschmacksproben, Sehtestbilder, Fühläckchen ...) und wir haben natürlich auch darüber gesprochen wie man die Sinne schützt. Aber intensiver haben wir nur über einen Sinn gesprochen. Es gibt hier pro Lehrplanthema ca. 4h Zeit. Sehr wenig Zeit ...

Unsere Ausbilder sehen es glücklicherweise so dass sie uns in den Besuchen weiter bringen wollen. Und im Schulalltag gibt es nun mal unweigerlich Übungs- und Wiederholungsstunden. Sogar in großem Umfang. Und da wäre es doch unsinnig genau diesen Bereich nie zu üben und intensiv zu besprechen. Ich kann die Einstellung deiner Ausbilder da wirklich nicht verstehen und empfinde sie auch als kontraproduktiv. Wurde euch begründet warum keine Übungsstunden besprochen und ausgewertet werden sollen?

Über die Zentralisierung der Bildung wird ganz sicher niemand nachdenken. Ganz im Gegenteil ... man arbeitet ja grade in die andere Richtung.

Was aber nicht heißen soll dass ich es gut finde. Gerade für Kinder die während der GS-Zeit das BL wechseln kann es richtig haarig werden ... 😞

LG,
Sunny